

Der Spickzettel

53/2019





Vivien Schuon



Hanna Kleinertz



Lucia Kirsch



Henriette Samowski



Lara Ekzi



Charlotte Förster

Inhaltsverzeichnis

Freunde spezial	5
Der ganz subjektive Jahresrückblick 2018 über Herrenberg und das Gäu	6
Freundschaftlicher Abschied	12
Neu in unserer Ahnengalerie: Hans-Joachim Drocur und Carmelo Borsellino	15
Back to the roots	22
Schülerinterview mit der neuen Schulleiterin Frau Bertsch-Nödinger	23
Spickzettel digitalisiert	26
Social work macht Spaß !	27
Das gute alte schwarze Brett hat ausgedient	28
Vom Abiturient am SGH zum Chef der größten Güterbahn Europas	29
Schulsozialarbeit am SGH	32
Neuer Hausmeister Peter Lange	33
Abitur 2018	34
Freunde gewinnen gegen die GEMA	36
Schulchronik 2018	38
Verabschiedung Inge Belzner	40
Nachruf Doris Dengler	42
Nachruf Susanne Schöpfer	44
Nachruf Erika Binder	44
Beitrittserklärung	44
Impressum	46

Liebe Leserinnen, liebe Leser !

Alt ist der Spickzettel, zwar oft in neuer Gestaltung, aber Sie halten nun die 53. Ausgabe in Papierform in Händen. Unsere Umfrage hat ergeben, dass diese Form noch immer gewünscht ist.

Ganz wollen wir uns jedoch nicht den modernen Medien verschließen und somit können Sie jede Ausgabe auf unserer Homepage online lesen.

Unverändert sind das Team der Macher und der Verein der Freunde des SGH geblieben, wie auch die tollen Bildbeiträge für den Einband und die Kunstgalerie aus dem Kunstunterricht BK J1 und J2 (Herr Maurer)

Neu sind die Inhalte der Berichte von den Freunden des SGH über die Aktivitäten und spannenden Projekte des vergangenen Schuljahres, das Ergebnis und Berichte einer Umfrage bei den Schülern und Schülerinnen über soziale Projekte welche sie in ihrer Freizeit unterstützen, die Installation der Monitore und somit der schnelle digitale Zugriff auf Veränderungen bezüglich des Schullebens, eine kurze Zusammenfassung über Ereignisse in unserem Städtle, eine andere Location für die Hauptversammlung im Mai, eine Veränderung in der Schulleitung, ein neuer Hausmeister, Verabschiedung und Begrüßung neuer Lehrer und Referendare

Viel Freude an dieser neuen Ausgabe wünschen Christa Hartmann und alle, die diesen Spickzettel mitgestaltet haben.

Freunde spezial

Wenn Sie, liebe Mitglieder der Freunde des Schickhardt-Gymnasiums, die Eingangshalle der Schule betreten, werden Sie sofort unser neuestes Förderprojekt entdecken: Es sind die „black boards“, die digitalen schwarzen „Bretter“, die das Leben und die Organisation in der Schule weiter verbessern. Wie auf dem Flughafen oder an der S-Bahn-Station können hier auf einem Monitor die aktuellen Informationen zu Stundenplänen, Vertretungsdetails und vielen anderen Belangen der Schule kommuniziert werden. Die Schülerinnen und Schüler, das Lehrerkollegium und die Schulleitung sind selbst von Zuhause oder von unterwegs aus in der Lage, auf dieses moderne papierlose Kommunikationssystem zuzugreifen – schnell und immer aktuell. Das heißt etwa, dass niemand zu früh in die Schule kommen muss, weil er oder sie via Smartphone weiß, eine Stunde fällt heute aus. Wir sehen diese Investition als wichtigen Schritt, die Qualität des schulischen Lernens und Zusammenlebens zu verbessern, ganz im Sinne des

SGH-Leitbilds: „Wir gestalten Schule als positiven Lebensraum.“

Digitalisierung ist uns ein zentrales Anliegen, aber auch analoge Aktionen gehören zu unserem Förderprogramm: ein Trinkbrunnen im Pausenraum wurde feierlich seiner Bestimmung übergeben, Theaterfahrten und Backkurse wurden für die Unterstufe organisiert, Ehemaligentreffen und die Sektbar beim Abiball veranstaltet und vieles andere mehr. All diese Aktionen zeigen, dass am Schickhardt-Gymnasium einiges außerhalb des normalen Schulalltags geht! Dies ist aber nur mit der Unterstützung der ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen im erweiterten Vorstand der Freunde des SGH möglich. Ihnen möchten wir an dieser Stelle ganz herzlich danken. Wäre eine regelmäßige oder aktionsbezogene Unterstützung nicht auch etwas für Sie? Sich im Schulumfeld aktiv mit einzusetzen? Lassen Sie sich inspirieren von unseren Spickzettel-Beiträgen zum Ehrenamt und kommen Sie doch einfach mal zu einer Besprechung der Freunde. Die Termine finden Sie regelmäßig auf unserer Homepage www.freunde-sgh.de oder nehmen Sie per Mail Kontakt

mit uns auf: vorstand@freunde-sgh.de . Für Anregungen und Unterstützung sind wir immer dankbar. Vielleicht sehen wir uns bald? Spätestens zum Freundefest am 28.09.2019 würden wir Sie alle sehr gerne ab 14 Uhr im SGH begrüßen.

Bis dahin
Andrea Scholz-Rieker
Stellvertretende Vorsitzende der
Freunde

Einladung

zur 38. ordentlichen
Mitgliederversammlung des Vereins
der Freunde des Schickhardt-
Gymnasiums

am **Dienstag**, den **07.05.2019**
um **19.00 Uhr**

in der Weinstube Hirsch
(Bäckerei Schüfer)

Tübinger Straße 27

Herrenberg

Der ganz subjektive Jahresrückblick 2018 über Herrenberg und das Gäu

Siegfried Dierberger

Januar: Archäologen entdecken auf Ammerbucher Markung Siedlungsspuren aus dem 6. Jtsd v. Chr., Zeugnis für die älteste Siedlung in Südwestdeutschland. Beim Neujahrsempfang in Stiftskirche und Stadthalle kommen sich Christen und Anders-Nichtgläubige als Bürger bei Häppchen und Mönchberger Birnensecco näher, nachdem OB Sprißler seine Vorstellungen für 2018 kundgetan hat.

Februar: Eben dieser OB ist 10 Jahre in Amt und Bürden; den einen in seiner Mitmachstadt geht es zu langsam, den Autoverteuflern nicht langsam genug mit den Stinkern, die sie am liebsten weit draußen vor dem Nufringer und Tübinger Tor in der Prärie abgestellt sähen. Vielleicht hilft da die Aufnahme Herrenbergs als eine von 5 bundesweiten Modellstädten in den Zuschusstopf "Saubere Luft". Die Polizei bereitet derweil den Umbau des einstigen IBM Schulungszentrums in eine

Ausbildungsstätte für 500
angehende Beamte vor.

März: Gäumetropole und Gäu
tauchen bundesweit in
Gerichtsreportagen auf: In
Stammheim beginnt ein auf Monate
angesetzter Hochsicherheitsprozess
gegen 8 Mitglieder der Osmanen
Germania (davon zwei aus dem
Gäu), in dem es auch um eine
Bluttat vom Februar 2017 in
Herrenberg geht. In Tübingen
erhält der Fahrer, dessen
umstürzender Müllwagen beim zu
schnellen Abbiegen am Wolfsberg
bei Mötzingen eine 5-köpfige
Familie ausgelöscht hat, ein Jahr
Gefängnis auf Bewährung. Die
Chinesen machen es sich jetzt auch
auf dem Sofa von Rolf Benz in
Mötzingen und Nagold mit
kolportierten 41 Millionen Euro
bequem.

April: Auf dem Gelände des alten
Freibades sollen künftig 80 Kinder
in 5 Gruppen ihr Sozialverhalten
einüben. Bis Mami und Papi jedoch
wenigstens zeitweise entlastet
werden, dauert es noch mit der
Umsetzung mindestens bis Juli
2019. Ihre Erzieherinnen und
Erzieher stellen im Übrigen im
städtischen Personaltableau

inzwischen die weitaus kopfstärkste
Berufsgruppe.

Mai: Die Stadtentwicklung kommt
zumindest im Planungsstadium
weiter voran: Auf dem vormaligen
WLZ/BayWa Gelände gegenüber
dem Bahnhof könnten Büros, ein
Hotel und Wohnungen entstehen
und auf dem von der Stadt
bodensanierten ehemaligen
Leibfried-Areal will ein Investor 35
Millionen in insgesamt 120
Sozial/Eigentumswohnungen und
Reihenhäuser verbauen.

Juni: 5 Pedelecs verbessern die
Ökobilanz des städtischen
Fuhrparks und die neue,
energiesparende und die Fachwerke
ins rechte Licht setzende
Marktplatzbeleuchtung wird mit
einem Schalterklick in Betrieb
gesetzt.



Marktplatz © S. Dierberger

Nur ein Entenklemmer(-in?) lässt

sein dominantes Eckgebäude zur Schuhgasse im Dunkeln. Der VVS, teuerster Verkehrsverbund der Republik und wegen der Tunnelstrecke von Vaihingen bis zum Hauptbahnhof auch Spitzenreiter bei Verspätungen und Ausfällen, rafft sich zu einer Tarifierform auf und erspart dem Gäu künftig zwei Tarifzonen. Mit der Eröffnung des auch über Spenden und Sponsoren finanzierten Schönbuchturms hat insbesondere Herrenberg eine neue touristische Attraktion 1. Ranges erhalten.



(Schönbuchturm am Abend © *Andreas Sporn*)

Der 35 m hohe architektonisch und statisch äußerst reizvolle Aussichtsturm bietet eine komplette

360° Rundumsicht von Turm (Stuttgarter Fernsehturm) zu Turm (Rottweiler Aufzugsturm) und lohnt zu allen Tages- und Jahreszeiten einen Aufstieg. Die filigrane Architektur aus Stahl und Holz aus dem Schönbuch besitzt seit Anfang Dezember eine LED-Krone.

Juli: Maya Wulz ist nun eine Doppel-Ex; nach ihrem Abschied aus dem Lehrerkollegium des SGH 2014 gibt sie auch den Sitz im Gemeinderat auf, in den sie für 24 Jahre für die Grünen gewählt wurde. Zu den Sitzungen des Ortschaftsrates Gültstein, dem sie noch weiter angehört, kann sie nun auch ohne Pedelec und ganz emissionsfrei (den atemluftbedingten CO₂-Ausstoß wollen wir mal vernachlässigen) zu Fuß gelangen. Kinder, Enkel und der 2. Vorsitz beim „Verein vermeiden statt verbrennen“ lassen es der engagierten Grünen mit der Schwäche für Pink weiterhin nicht langweilig werden. „Ihr“ Naturbad musste mal wieder wegen zu aktiver Pseudomonea für knapp eine Woche dichtmachen. Auch im Krankenhaus Herrenberg schlugen die „Legionellen Kumpels“ zu, konnten aber mit einer

Intensivheißwassertherapie minimalinvasiv aus den Rohren verbannt werden. Der Lauftreff Kuppungen rannte zum Jubiläum, nach zweimal Tarare und einmal Fidenza, in 77 Etappen und über 790 km nonstop nach Berlin.

August: Jura zum Dritten: Edvin Novalic, der mit seiner EN Storage von Herrenberg aus über 90 Millionen Euro sammelte, diese aber nicht auf einer Wolke nutzbringend angelegt sondern im privaten Nirwana hat verschwinden lassen, wandert als ein Hauptverantwortlicher für 94 Monate hinter deutsche Gardinen. Seine Anleger gucken größtenteils noch in den Mond. Die Modellstadt Herrenberg (siehe Februar) erhält in Berlin von zwei leibhaftigen Bundesministern die förmliche Zusage über 5 Millionen Euro Fördermittel für Busspuren, neue Busverbindungen, günstigere Bustickets und andere Mobilitätsmaßnahmen, die den alltäglichen Stau rund um den Reinhold-Schick-Platz verkleinern oder gar vermeiden sollen.

September: „Jetzt gehets loos“, mindestens mal im Seeländer, dem Gebiet zwischen Seestraße, Feuerwehrgerätehaus und

Bahnlinie. 22.000 m² in 4 Stockwerken Einzelhandel, Gastro-, Park-, Büro und Wohnflächen



(Baubeginn © S. Dierberger)

sollen Leute und deren Geldbeutel wieder nach Herrenberg zurückholen und mit einer boulevardmäßig verlangsamten Seestraße auch die Altstadt profitieren lassen. Der Investor aus dem Allgäu scheint potent und kompetent, und alle drücken die Daumen, bis auf die üblichen Besserwisser und Bedenkenräger.

Oktober: Am Tag der Einheit zeigen mehr als 1000 Herrenberg- und Gäu-Bewohner mit dem OB an der Spitze vor der Stadthalle friedlich aber bestimmt einer Vorhut der AfD in Gestalt von ein paar neuteamentarisch falsch fundierten „Patriotischen Christen“ den Weg in ein demokratisches Himmelreich auf Erden. Besonders bemerkenswert an der Aktion ist das Engagement von Schülern auch

des SGH in der Organisation der Veranstaltung. Die Bronngasse wird nun stimmungsvoll mit LED Leuchten ins Licht gesetzt, nur schade, dass mit der Rose die letzte Kneipe in der Gasse dicht ist und nur der Schwanen oben am Marktplatz noch zur abendlichen Einkehr einlädt. Nach einer Serie von 7 Brandstiftungen in Jettingen werden zwei Tatverdächtige in U-Haft genommen, die auch noch auf der Alb gezündelt haben sollen. Die von den Technischen Diensten im Stadtgebiet in den Boden versenkten Müllbehälter funken ihr „Vollsein“ in ein städtisches Netzwerk und können somit bedarfsgerechter gelehrt werden, was dem SWR einen TV Beitrag wert war.



Henriette Samowski

November: Konkurrenz für McDonald's entsteht nicht in Herrenberg, sondern eine Autobahnausfahrt weiter im Bondorfer Gewerbegebiet. Ob der Burger King-Mast auch so hoch wird wie das gelbe M ist aber noch nicht spruchreif. Dafür wird der Bahnhofsumbau mit barrierefreien Übergängen und Aufzügen nach verbauten Investitionen von rund 9,3 Millionen Euro endlich fertig. Für den Seestraßenboulevard in Herrenberg wurden die ersten Planungsleistungen vergeben.



Seestraßenboulevard © *Stefan Fromm, Landschaftsarchitekt Dettenhausen*

Ab Herbst 2019 soll in drei Abschnitten auch für schaffige Schwaben etwas flaniergeeignetes mit Wasser (gab's ja früher auch schon, „Seestraße, Seeländer“) geschaffen werden. Am 30.11.2018 feierte Hilde Sting, die Witwe des Spickzettelgründers und langjährigen Redakteurs Paul Sting

(gestorben 1994) bei bester Gesundheit und tanzgestählter Fitness zusammen mit Max, ihrem 94-jährigen ebenso gut erhaltenen Steiff-Teddy, ihren 100. Geburtstag.

Dezember: Der Plan, mit einem Park- und Geschäftshaus neben der Volksbank in der Hindenburgstraße auch den Graben vom Park-/Suchverkehr freizuhalten und Kaufinteressenten in die Stadt zu bringen, entfacht ein enormes Bürgerecho. Der Untergang der Albert Schweitzer Schule wird ebenso beschworen wie der Zusammenbruch der Sauerstoffversorgung in der Altstadt. Wer schon in der Kernstadt ein Häuschen mit Garage sein eigen nennt, verlangt nachhaltig, dass einreisende Auswärtige, also z.B. auch Kayher oder Oberjesinger, gefälligst mit Bus oder Fahrrad ins Städtle kommen oder (Stuttgart 21 lässt grüßen) allenfalls der Hasenplatz fürs Parken im aufquellenden Gipskeuper unterhöhlt werde. Erfreulich und nachhaltig bleibt das Engagement einiger Bürger um Prof. Helge Bathelt, die ihren Jerg Ratgeb Skulpturenpfad (ebenfalls ein touristisches Muss) vom Bahnhof zum Schloßbergturm

mit einem vorzüglichen Bild- und Erläuterungsband vorläufig abschließen. Zum Jahresende gilt es doch noch einen Kulturverlust zu beklagen. Die Geschwister Bühner, Wirte in 5. Generation, hängen die Küchenschürzen an den Nagel und schließen den Adler. Das Kuttelmuseum gehört damit erst einmal der Geschichte an und die Freunde müssen sich nach einer neuen Lokalität für ihre Hauptversammlung umschaun.



Paula Schiffer

Freundschaftlicher Abschied

Mit einer launigen, persönlich gehaltenen Rede ihres Vorsitzenden (hier auszugsweise) verabschiedeten die Freunde Hans Joachim Drocur in seinen Ruhestand.

Lieber Joachim,
Du hast nicht nur mit dem Leitartikel für den jährlichen Spickzettel die Brücke zu den Ehemaligen geschlagen, sondern bei großen und kleinen Projekten, bei solchen, im Schulalltag auch wieder vergessenen und/ oder über die Jahre hinaus in Erinnerung bleibenden Unterstützungsmaßnahmen entscheidend mitgewirkt. Du hast sie teilweise angestoßen, mindestens aber in den Sitzungen des Vereins für die Schule interessengerecht vertreten und unterstützt und auch, wenn sich mal wieder eine namentlich bekannte Fachschaft penetrant als Antragsteller positionierte, für andere, nicht so nassforsch auftretende Bereiche schulausgleichend eingesetzt. In deine Zeit fiel z.B. die Neugestaltung der Pausenhalle, der Bewegungsparcours, die häufigen Renovierungen des Café Schwarz,

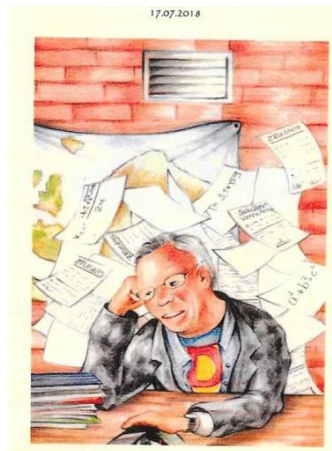
mediale/IT-Aufrüstungen und vieles mehr. Letztes markantes Beispiel, an dem sich auch Deine Hartnäckigkeit und Deine „Man-muss-auch-mal-dicke-Bretter-Bohren“-Fähigkeit besonders zeigte, ist die Bäckertheke. Zu meiner Zeit, anno '68, noch ein einfacher Tisch, auf dem der Bäcker in der Großen Pause seinen Brezelkorb stellte, wurde daraus eine veritable Theke, die 2008 das erste Mal einer Renovierung unterzogen wurde. Bei der erst 2017 abgeschlossenen letzten Renovierung wurde daraus eine feuersichere Miniküche, die Dich über die reinen Freundesitzungen hinaus unzählige zusätzliche Arbeitsstunden und Gesprächsrunden mit Architektin, Handwerkern und den Baufachleuten der Stadt gekostet hat. Dabei hast Du nie das Ziel und auch nie Deinen Humor verloren, wenn die Freunde im Verlauf der langen Projekt- und Realisierungsphase wieder mal unruhig mit den Füßen scharrt und die Kassiererin drauf und dran war, ihren Geldhahn zuzudrehen und in alter Kassenwartsmanier auf den Freunde-Euros sitzen zu bleiben, nur weil wieder eine neue Brandschutzvorschrift zu beachten war. Die Freunde konnten sich auch

stets auf Deine fach-kundigen Vorschläge und Urteile verlassen, wenn es z.B. an die Auszeichnung engagierter Schüler und Lehrer durch den Preis der Freunde ging. Kurz gesagt, die Freunde hatten in Dir einen kongenialen Gesprächspartner, Mittler und Sachwalter für die Mitglieder der Schulgemeinschaft und die Schule, der es uns erleichterte, unserem Vereinsziel und den Intentionen der Spender und Sponsoren nachzukommen. Dafür heute und richtig offiziell nun ein ganz herzliches Dankeschön von den Freunden des Schickhardt Gymnasiums.

Meine Damen und Herren, sehr geehrte Frau Bertsch-Nödinger, mit der Pensionierung von Herrn Drocur und Ihrer Einsetzung als Schulleiterin beginnt auch am SGH eine neue Ära, es ist nicht nur Schluss mit der gewohnten Ein- und Zweisilbigkeit, das SGH steigt auch in die Spitzenklasse der Herrenberger, von Frauen geführter Unternehmen und Anstalten auf. Nachdem Sie das SGH schon einmal aus der Lehrerperspektive kennengelernt und den Geist und das in dieser Schulgemeinschaft gepflegte Miteinander verspürt und, sonst

hätten Sie sich nicht beworben, wohl auch verinnerlicht haben, ist mir um einen gelingenden Start und ein Ankommen in dieser Gemeinschaft nicht bang. Was nun die Freunde des SGH anbelangt, müssen wir uns sicherlich noch über Ort und Umfang ihres Einstandes für mich und die nahezu 1000 weiteren Freundinnen und Freunde einmal gesondert unterhalten. Ich darf Sie aber hier, heute und nun abschließend auch im Namen dieser Freundinnen und Freunde ganz herzlich willkommen heißen und zu unseren nicht allzu häufigen und nicht allzu anstrengenden Sitzungen einladen.

Lassen Sie uns gemeinsam an und in dieser guten Schulgemeinschaft weiterarbeiten.



Einladung und Programm

15 Jahre
Leitung des

Schickhardt-Gymnasiums Herrenberg



gehen zu Ende...

2018 – Aufbruch in eine neue Ära

Verabschiedung von Herrn Drocur und
Amtseinführung von Frau Bertsch-Nödinger

Musikalischer Auftakt
Klara Huber, Quentin Sowal, Maria Schneider und Lea Verburg

Begrüßung
Frau Svc. Schulstufen-Koordinatorin Altklasse

Offizielle Verabschiedung von Herrn Drocur
Amtseinführung von Frau Bertsch-Nödinger
Frau Schulleiterin Schuler (Regierungspräsidentin Stuttgart)

Ansprache
Herr Oberbürgermeister Spitzler (Stadt Herrenberg)

Grüßwort des Elternrates
Herr Ullig

Musikalische Überraschung

Grüßwort der SMV
SMV-Team

Grüßwort ÖFR
Herr Lenz

Grüßwort
Herr Diebelger
Freunde des Schickhardt-Gymnasiums Herrenberg

Abschiedsworte
Herr Drocur

Begrüßungsworte
Frau Bertsch-Nödinger

Musikalischer Abschluss
Klara Huber

Neu in unserer „Ahnengalerie“: Hans-Joachim Drocur und Carmelo Borsellino

In vielen Institutionen und Schulen gibt es eine Galerie von Porträts um das Haus verdienter Persönlichkeiten. Das SGH hat eine solche zwar nicht vorzuweisen, wenn es sie aber gäbe, würden unsere Namensgeber Schickhardt zwei Neuzugänge begrüßen können: unseren bisherigen Schulleiter Hans-Joachim Drocur und unseren ehemaligen Hausmeister Carmelo Borsellino. Eigentlich schon fast Institutionen, haben sie nolens volens im Sommer 2018 dem SGH den Rücken gekehrt. Damit ist mir die ehrenvolle Aufgabe zugefallen, beide rückblickend für den Spickzettel zu würdigen. Nur, wie macht man das, wenn man gerade selbst erst eineinhalb Jahre an Bord ist? Am besten erschien es mir als Historikerin, andere, kompetentere Augenzeugen zu befragen, um diese prägenden Persönlichkeiten angemessen porträtieren zu können.



Zunächst zu Herrn Drocur. Wie ist das Bild von jemandem, der lange mit ihm auf Leitungsebene zusammengearbeitet hat? Mein direkter Vorgänger Wolfgang Häbich äußert sich folgendermaßen:

„15 Jahre Schulleiter - eine lange, sehr stressige, aber auch erfolgreiche Zeit: Einführung Ganztageschule und G8, Bildungsplan- und Ober-/Jahrgangsstufenreformen, jahrelange „Bauaufsicht“ durch Modernisierung des SGH (Brandschutz, naturwissenschaftlicher Trakt), 50-jähriges Schuljubiläum, zweimal „Schule als Staat“, Seesonanierungen und Sponsorenläufe, erfolgreiche Kooperation mit den „Freunden“ und Bildungspartnern und in den letzten 5 Jahren ein nahezu kompletter Austausch des

Kollegiums durch Pensionierungen und Neueinstellungen, um nur die allerwichtigsten Dinge zu nennen. Da muss man schon „Chef“ sein, clever, humorvoll, engagiert und fit, um die Amtszeit erfolgreich durchzustehen.

10 Jahre durfte ich ihn als Stellvertreter begleiten. Obwohl wir aus unterschiedlichen Regionen stammen, unterschiedliche Qualitäten und Denkansätze besitzen – deshalb ist er unter anderem auch Mathe- und Physiklehrer und ich Latein- und Sportlehrer geworden – und unterschiedliches Temperament haben, waren wir trotz, oder vielleicht sogar wegen unserer Verschiedenheit ein gutes und – wenn man der Presse in diesem Fall einmal Glauben schenkt – erfolgreiches Team.

Ich möchte ihm daher auf diesem Weg nochmals ganz herzlich danken für diese 10 gemeinsamen Jahre, danken für die Leitungsaufgaben im Team und auf Augenhöhe, danken für die klare Aufgabenteilung und für Rat und Tat, wenn es doch mal Probleme und Fragen gab, danken für das große Vertrauen und die Loyalität und danken für den unendlichen Humor, der uns immer wieder den Alltag einigermaßen erträglich gemacht hat.

Ich wünsche ihm für seinen Unruhestand vor allem Gesundheit,

viele schöne Reisen, tolle Konzerterlebnisse in Klassik und Rock und immer eine interessante Lektüre zur Hand.“

Das deckt sich mit meinem Bild. Während des vergangenen Schuljahres habe ich auf gleichberechtigter, vertrauensvoller Ebene eine gute Einführung in die Arbeit als Stellvertreterin bekommen, und auch wenn ich nicht alles auf Anhieb perfekt gelöst habe, so hat Herr Drocur doch stets mit Geduld und Humor mich begleitet.

Dass einem Schulleiter durch sein Amt einiges abverlangt wird, da von vielen Seiten Wünsche und Forderungen an ihn herangetragen werden, konnte ich ebenfalls ganz aus der Nähe verfolgen. Sich dabei nicht aus der Ruhe bringen zu lassen und immer die Belange der Schule im Blick zu behalten, dafür ggf. auch länger nach praktikablen Lösungen zu suchen, das habe ich in dem einen Jahr sehr schätzen gelernt.

Wie aber wurde das im Kollegium wahrgenommen? Ist die Einschätzung „von unten“ (natürlich nur im räumlichen Sinne aus dem Lehrerzimmer!) völlig anders? Dazu

habe ich die langjährigen Kolleg*innen und Personalräte Felicitas Higi und Rüdiger Schmid befragt:

„Bon courage, Herr Drocur, als Sie 2003 als Nachfolger von Herrn Kern ans SGH kamen, bedurfte es sicher viel Mutes, die Aufgabe der Schulleitung zu übernehmen und zum Glück wussten Sie nicht alles, was in den folgenden Jahren auf Sie zukommen sollte. Ob Sie es sonst gemacht hätten?

*Von Beginn an machten Sie deutlich, dass Sie sich nicht als Visionär verstanden, der die richtige Richtung vorgibt und dem zu folgen ist. Vielmehr sahen Sie ihre Aufgabe darin, die Ideen und Potenziale, die in der Schulgemeinschaft schlummerten, zu wecken und zu koordinieren. Dabei hatten Sie Vertrauen in die Fähigkeiten aller Mitarbeiter*innen und ließen viel Platz für Eigeninitiative und pädagogische Freiheit, wobei Sie in den späteren Amtsjahren auch die pädagogische Verantwortung stärker betonten.*

In Ihre Amtszeit fiel die von Kultusministerin Schavan diktierte Umstellung von G9 auf G8 und die anschließenden heftigen Diskussionen, ob das SGH G9 - Versuchsschule werden sollte. Die Entscheidung gegen G9 fiel erst in

*der Schulkonferenz, und so blieb das SGH bis heute eine reine G8 - Schule, eine Entscheidung von erheblicher Tragweite. Die Weiterentwicklung des TKM im Zeichen eines massiven Umbruchs im Kollegium war Ihnen stets wichtig, ist aber wohl ein Stück weit eine offene Baustelle geblieben. Als Schulleiter standen Sie, Herr Drocur, nicht selten im Interessensdreieck zwischen Erziehungsberechtigten, Schüler*innen und Lehrer*innen. Meist entschieden Sie mit Bedacht und nach dosiertem Abwägen und manch eine*r hätte sich eine deutlichere Entscheidung gewünscht - natürlich zu seinen Gunsten.*

*Eine besondere Größe bewiesen Sie im Umgang mit Menschen in existenziellen Krisen und im Verständnis für die Brüche des Lebens. Kamen Kolleg*innen oder Schüler*innen in Krisensituationen zu Ihnen, galt ihr erster Blick dem Menschen und seinen Nöten; die damit verbundenen organisatorischen Probleme (wie Stundenausfall oder Versetzungsparagraphen) waren zunächst sekundär und wurden von Ihnen häufig recht pragmatisch gelöst. Eine große Herausforderung war für Sie in zunehmendem Maße die Zusammenarbeit mit der vorgesetzten Behörde, die selbst Sie bisweilen aus der Contenance brachte. Mit bewundernswertem*

Standvermögen, auch mit Sitzfleisch und der Bereitschaft, etwas auf Ihre Kappe zu nehmen, gelang es Ihnen häufig, Ungemach vom SGH fern zu halten und Ihrem Kollegium Rückendeckung zu geben.

Um es nicht ganz zu vergessen, Sie haben auch Mathematik unterrichtet, fast immer Kursstufe mit Abitur, eher als Mathematiker vom alten Schlag, aber mit großer Offenheit für praktische Anwendungsgebiete der Mathematik. Physik, Ihr zweites Fach, unterrichteten Sie – sagen wir mal – theoretisch. Dafür hielten sich die Gerüchte hartnäckig, Sie würden doch zu gerne einmal die eine oder andere Französischstunde selbst übernehmen, anstatt ihr nur beurteilend beizuwohnen. Eine solche Gelegenheit hat sich in Ihrer aktiven Dienstzeit wohl nicht ergeben, aber wer weiß...

Nun haben Sie, Herr Drocur, die Verantwortung, Lust und Last des Rektorats in die Hände von Frau Bertsch-Nödinger gelegt und können für sich sagen:

Ça y est!

Wir wünschen Ihnen für Ihren weiteren Weg

Bonne santé, bon courage et bonne retraite!"

Diese Äußerungen sowie weitere, nur mündlich gemachten Einschätzungen von Kolleg*innen, runden meinen Eindruck von Herrn

Drocur ab. Sie bestätigen, was er sich als Spruch bei seiner Verabschiedung ausgesucht hatte:

„Nicht alles, was zählt, kann gezählt werden, und nicht alles, was gezählt werden kann, zählt.“ Aus meiner Sicht möchte ich ihn noch ergänzt wissen um den Satz: *„In der Ruhe liegt die Kraft“.*



Nihal Kocabiyik

Kommen wir nun zum zweiten Kandidaten für unsere Galerie verdienter Persönlichkeiten, Herrn Carmelo Borsellino. Sicher wird sich der eine oder die andere wundern, dass hier ein Hausmeister gewürdigt wird, aber erstens weiß ja jeder, dass im SGH Hierarchien noch nie eine Rolle gespielt haben, und zweitens, dass Herr Borsellino viel mehr war als ein Hausmeister:



„Carmelo war der `patronus`, der 25 Jahre lang SEIN SGH schützte: vor Alters- und Abnutzungserscheinungen, vor externen und internen `Feinden` von Türen, Scheiben, Mobiliar und Steckdosen und – soweit es ihm möglich war – vor Toiletten- und Graffiti-Vandalismus. Niemand dürfte das SGH in seiner baulichen Substanz so gut kennen wie er, angefangen vom geheimnisvollen Tunnel- und Gangsystem im Keller über die sensiblen und anfälligen Heizungs-systeme bis zu den komplizierten Seilzugmechanismen der Fenster. Er war aber auch mit den `Insassen` der `Anstalt` eng verbunden: für die meisten Schülerinnen und Schüler war er auch `pater`, väterlicher Freund, immer ansprechbar, immer hilfsbereit, egal ob es nur um die Aushändigung eines neuen Schwammes oder Extrembelastungen wie bei `Schule als

Staat` oder den hausinternen Abiturfeiern ging, immer freundlich und humorvoll, aber auch `sizilianisch` energisch, wenn es notwendig war. Für ganz viele Lehrkräfte war er auch ein `amicus`, ein Freund, der für alle Belange ein offenes Ohr hatte und vor allem mit (Rat und) Tat zur Seite stand.

Für mich persönlich war er fast wie ein `frater`, ein Bruder, nicht nur auf Grund ähnlicher Alters-, Größen- und Wesensstruktur, sondern weil er mich 25 Jahre begleitet hat, weil wir gemeinsam `gereift` sind und weil er einfach immer da war, egal ob ich ihn in seiner Funktion als Hausmeister benötigt habe, oder als `Heilmittel`, wenn ich einen `dicken Hals` hatte, als Experten für Sport, einfach nur als persönlichen und humorigen Gesprächspartner.

*Mille grazie!
Wolfgang Häbich, Stellvertreter
a.D.“*

Genauso habe ich ihn von meinem ersten Tag an kennen und schätzen gelernt, keine Spur von den strengen, meist ein bisschen wortkargen Hausmeistern früherer Tage. Im Gegenteil, er war der ideale Partner für mich, das SGH im wahrsten Sinne von unten herauf, vom Keller bis zum Dach und in die hintersten

und abgelegenen Winkel, zu erkunden, um all die Abläufe zu verstehen, ohne die eine Schule gar nicht funktionieren kann. Er war aber vor allem, wie Herr Häbich geschrieben hat, Anlaufstelle für alle Probleme und Problemchen praktischer Art, bei denen er mir mit sizilianischer Herzlichkeit, Rat und Tat, in gelegentlich auf Italienisch geführter Unterhaltung, zur Seite stand.

Für die Anfänge von Herrn Borsellino am SGH konnte ich noch einen anderen Augenzeugen finden, der mir freundlicherweise ein paar Zeilen zukommen ließ, wie das SGH überhaupt zu diesem Glückstreffer kam:

„Carmelo Borsellino - „pensionato“ - eine Institution am SGH - ein Hausmeister mustergültiger Ausprägung (1993 bis 2018)

Man schreibt das Schuljahr 1992/93. Die Hausmeisterstelle am SGH ist vakant, und die Stadt Herrenberg bezieht verständlicherweise die Wünsche der Schulleitung in die Stellenausschreibung mit ein. Für Frau Tabbert (damalige Stellvertreterin) und mich (damaliger Schulleiter) hatte für diesen Posten handwerkliches Können Vorrang. Es gehen 19 Bewerbungen ein, vom Ingenieur

*bis zum Schreiner. Besonders eine Bewerbung fällt uns ins Auge, **ein gewisser Carmelo Borsellino**, dessen CV zu unserer Voraussetzung noch Mitgliedschaft bei der Feuerwehr und bei der Fußball Jugendarbeit des VfL Herrenberg ausweist. Das Interview mit dem Kandidaten bringt die Gewissheit: **„der passt zum SGH“**.*

Schon nach wenigen Dienstwochen wird das Hausmeisterzimmer im Erdgeschoss zur Anlaufstelle für alle Fragen der Sauberkeit und Instandhaltung des Hauses. Außerdem zeichnet sich „der Neue“ durch seine Hilfsbereitschaft und durch sein natürliches Geschick im Umgang mit den Schülern aus. Gerade für diese sollte er eine Art väterlicher Freund werden, dem man aber jederzeit mit Respekt begegnete. Es ist sogar so weit gekommen, dass Schüler, die aus erzieherischen Gründen Hilfsdienste beim Hausmeister leisten mussten, dieser Sanktion tatsächlich sehr gerne nachgekommen sind. Auch mit dem Lehrerkollegium stimmte die „Chemie“, kickte er doch jeden Dienstagnachmittag um 17 Uhr mit den Lehrerfußballern in der SGH-Halle. So war es nicht verwunderlich, dass für einige Schuljahre in der Lehrermannschaft beim traditionellen Kick gegen die Abiturienten neben dem Schulleiter und der Kollegin Annette Heinke

auch Carmelo Borsellino durchaus erfolgreich mitspielte. Es entwickelte sich eine prima personelle Vernetzung zwischen dem Hausmeister und aller am Schulleben beteiligten Gruppen, die dem Schickhardt-Geist eines pädagogischen Miteinanders entsprach. Sehr gut erinnere ich mich daran, dass nach bis spät in die Nacht andauernden Schulveranstaltungen am Ende Carmelo Borsellino, ein bis zwei Kollegen und ich noch alleine präsent waren, um übermüdet, aber guten Muts die Aufräumarbeiten zu erledigen. Nie kam von seiner Seite eine Klage.

Am Rande erwähnt sei der Mut von Carmelos Frau Lidija, „Auf dem Graben“ 14 in Herrenberg, die Osteria „Dolce Vita“ zu eröffnen, die zu einer Art Dépendance des SGH für Oberstufenschüler und Teile des Kollegiums wurde und 19 Jahre lang für Carmelo eine zweite Arbeitsstelle in seiner Freizeit war. Das „Dolce Vita“ lief glänzend, nie hat aber Carmelo darüber seinen Dienst am SGH vernachlässigt.

Ich darf konstatieren: Carmelo Borsellino, jetzt „pensionato“, war ein Glücksfall für das SGH.

Eckhart Ph. Kern (Schulleiter von 1992 bis 2003)

Dem ist nichts hinzuzufügen, auch von Kolleg*innenseite nicht. Von meiner Seite nur noch ein Satz:

Ti ringrazio per la tua fiducia e pazienza e ti auguro che ti siano concessi ancora molti anni in piena serenità e soprattutto in ottima salute!

Unsere Namensgeber, die Herren Schickhardt, hätten mit Sicherheit Freude an ihnen gehabt: Heinrich Schickhardt als Baumeister wohl eher an Carmelo Borsellino, mit dem er sich über seine aus Italien mitgebrachten Kenntnisse über Stadtanlagen und deren technische Voraussetzungen hätte austauschen können. Wilhelm Schickhardt dagegen hätte in Hans-Joachim Drocur einen idealen Partner gefunden, um über mathematische Probleme fachsimpeln zu können, und wäre sicherlich beeindruckt, wie die Nachfolger seiner „Rechenmaschine“ heutzutage dazu beitragen, eine ganze Schule mit 800 Schülern leiten zu können.

Fassen wir zusammen: beide Neuaufnahmen in unsere „Ahnengalerie“ haben sich nach der Befragung eines repräsentativen Kreises von Augenzeugen aufgrund ihrer Verdienste um das SGH als würdige Mitglieder unserer Schulgemeinschaft erwiesen. Ohne sie wäre das SGH nicht, was es heute

ist. Dafür sind wir beiden zu großem Dank verpflichtet. Das von ihnen hinterlassene „Erbe“ zu bewahren bzw. kritisch weiterzuentwickeln und neue Impulse zu setzen, ist nun Aufgabe ihrer jeweiligen Nachfolger Frau Bertsch-Nödinger bzw. Herrn Lange, aber auch der Schulgemeinschaft des SGH als Ganzes.

Hans-Joachim Drocur und Carmelo Borsellino wünschen wir für ihre SGH-freie Zeit alles Gute, auf dass sie bei bester Gesundheit noch viele Jahre lang die Entwicklung „ihres“ Gymnasiums weiterverfolgen können.

Ulrike Kleine-Allekotte (stv. Schulleiterin)



Smilte Rasink

Back to the roots - und auf zu neuen Ufern! Wir begrüßen herzlich die neue Schulleiterin des Schickhardt-Gymnasiums, Heike Bertsch-Nödinger.



Seit Beginn des laufenden Schuljahres hat das SGH eine neue Kapitänin – Heike Bertsch-Nödinger hat als Nachfolgerin von Hans-Joachim Drocur das Ruder übernommen und wird ab jetzt das SGH durch die Wogen des Alltags und die Stürme der Bürokratie und Bildungsreformen steuern. Dabei kehrt sie auch zurück zu ihren pädagogischen Wurzeln: Nach dem Studium der Theologie und der Anglistik in Tübingen und Oxford hat sie das SGH (und übrigens auch das AGH!) bereits als Referendarin kennen und schätzen gelernt; weitere 10 Jahre als Kollegin folgten

nach einer kurzen SGH-Abstinenz. Seit 2008 war Heike Bertsch-Nödinger als Theologie-Fachberaterin für das Regierungspräsidium Karlsruhe im ganzen Regierungsbezirk unterwegs und erhielt dort Einblicke in zahlreiche Gymnasien mit unterschiedlichsten Schulleitungen, unterschiedlichsten Kollegien und unterschiedlichsten pädagogischen Besonderheiten. Umso mehr freuen wir uns, dass sie sich im vergangenen Jahr entschieden hat, die Verantwortung für unseren „Ozeandampfer“ SGH zu übernehmen und mit seiner Mannschaft, den Kolleginnen und Kollegen, den Eltern und nicht zuletzt mit den Schülerinnen und Schülern zu neuen Ufern aufzubrechen.

Als Freunde und Förderer wünschen wir Heike Bertsch-Nödinger alles erdenklich Gute für ihre Zukunft, allen Mut und alle Kraft, die neuen Ziele anzusteuern und sie zu erreichen – und wir freuen uns, dass wir eine neue Schulleiterin haben, die mit viel diplomatischem Geschick, einer besonderen Begabung, Menschen zu motivieren, und mit Offenheit und klaren Ideen „unser“ SGH auf Kurs hält! Mehr Hintergründe zu unserer

neuen Schulleiterin lesen Sie in dem folgenden Interview, das die Schülerzeitung „Hedwig“ mit Heike Bertsch-Nödinger geführt hat:

Schülerinterview mit der neuen Schulleiterin Frau Bertsch-Nödinger

erschieden in der Dezemberausgabe der Schülerzeitschrift „Hedwig“ am SGH

Abdruck mit Genehmigung der Redaktion der „Hedwig“ und von Frau Bertsch-Nödinger

Was wollten Sie als Kind werden - schon immer Lehrerin?

Ursprünglich wollte ich eigentlich Ernährungswissenschaften studieren; bei einem Au-pair-Jahr in England habe ich dann aber realisiert, dass mir etwas anderes besser liegt. Und ich habe angefangen, Theologie und Englisch zu studieren. Zunächst dachte ich, ich gehe ins Pfarramt, aber dann fand ich es interessanter, als Lehrerin zu arbeiten.

Wie würde Ihre beste Freundin Sie beschreiben?

Ich hoffe natürlich oder denke, dass sie mich als zuverlässig beschreiben würde, da ich immer versuche, meine Absprachen einzuhalten. Wahrscheinlich würde

sie aber auch sagen, dass ich mich manchmal ein bisschen in der Arbeit verliere und dadurch die Zeit vergesse.

Hatten Sie als Schülerin auch Hassfächer?

Ich finde es schwer, ein Fach als "Hassfach" zu bezeichnen. Es gibt Fächer, die einem mehr oder weniger liegen. In die, die einem weniger liegen, geht man dann natürlich auch weniger gerne.

Sie waren Referendarin am SGH. Wie hat sich ihre Sichtweise auf die Schule seitdem verändert?

Für mich ist die Zeit als Referendarin nur schwer mit der Zeit jetzt vergleichbar. Damals hatte ich einen Mentor, der mich begleitete und erklärte, wie Dinge zu laufen haben, und an den ich mich wenden konnte. Jetzt bin ich diejenige, die Entscheidungen zu fällen hat. Eine Gemeinsamkeit ist: Damals wie auch heute treffe ich auf nette und offene Menschen, die bereit sind, etwas in die Hand zu nehmen und damit etwas bewirken. Wenn man die Räumlichkeiten der Schule betrachtet, gab es natürlich auch Änderungen: zum Beispiel den NWT-Trakt.

Was schätzen Sie am SGH?

Ich schätze die vielen sehr engagierten Lehrkräfte, die ihren Beruf erfolgreich und gerne ausüben und Spaß daran haben, mit den Schülerinnen und Schülern einen Teil ihres Weges zu gehen. Außerdem finde ich das Angebot an AGs und AKs am SGH sehr vielseitig. So wird vielen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geboten, eigene Interessen zu vertiefen. Mir gefällt das Konzept, in Teams zu arbeiten. Außerdem schätze ich es, wie freundlich ich am SGH aufgenommen wurde. Froh bin ich auch über die Damen im Sekretariat und über unseren Hausmeister.

Wenn Sie 3 Dinge an unserer Schule verändern könnten, was würden Sie tun?

Natürlich wünsche ich mir eine bessere Ausstattung, insbesondere Technik, in einigen Räumen z.B. im Hauptbau. Und ich hätte gerne eine große Aula, in der man Veranstaltungen abhalten könnte. Außerdem fände ich es toll, wenn jede Lehrkraft jede Woche eine Stunde neben dem Fachunterricht für die Begleitung der Schülerinnen und Schüler hätte, z.B. für GFS-

Besprechungen oder Zielab-sprachen, was die betreffende Person sich für die nähere Zukunft vornehmen möchte. Generell wäre es schön, wenn man mehr Zeit für persönliche Gespräche hätte. Man könnte manchen Druck früher abfangen.

Wie würden Sie Ihren alten und neuen Job vergleichen (Arbeit am Regierungspräsidium)?

Für das Regierungspräsidium Karlsruhe war ich immer viel unterwegs und hatte Verpflichtungen an vielen unterschiedlichen Schulen. An meiner alten Schule, dem Otto Hahn Gymnasium in Nagold, war es ähnlich wie hier. Für mich ist es neu und schön, nur an einem Ort zu wirken. Ich kann mich auf eine Schule konzentrieren und langfristige Projekte andenken.

Was mögen Sie an Ihrem Beruf am meisten?

Ich finde, es ist ein Privileg, mit Schülerinnen und Schülern zu arbeiten. Bildung ist ein hohes Gut und ich finde es toll, dass man junge Menschen auf ihrem Bildungsweg begleiten darf und zugleich durch sie weitergebildet wird. Durch die unterschiedlichen

Perspektiven, die Schülerinnen und Schüler und eben Erwachsene auf der Welt haben, ist es ein Geben und Nehmen.

Was ist Ihr Lieblingsessen?

Schwer zu sagen... Vielleicht Linsen mit Spätzle, wobei vieles andere auch sehr lecker ist.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Ich gehe sehr gerne mit meinem Mann tanzen und verbringe Zeit mit meinen Kindern. Sonst lese ich gerne oder singe. Ich gehe gerne ins Theater, die Oper oder auch mal in ein Konzert. Im Winter macht mir das Skifahren Spaß.

Was ist das Resümee Ihrer bisherigen Amtszeit?

Ich habe eine vielseitige, spannende Arbeit, bei der ich mit verschiedenen Altersgruppen zusammenarbeiten kann. Es gibt jeden Tag neue Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt. Mir persönlich macht diese Arbeit mit Menschen sehr viel Spaß.

Wie sieht ein perfekter Samstagvormittag für Sie aus?

Ausschlafen, Zeitung lesen und mit meiner Familie lang frühstücken.

Mit wem würden Sie gerne einen Kaffee trinken?

Dietrich Bonhoeffer, da er sicherlich eine der faszinierendsten Persönlichkeiten war. Ich finde ihn theologisch als auch politisch interessant. Was ich an ihm aber vor allem schätze, ist, dass er immer zuerst den Nächsten gesehen hat. Er war der Ansicht, dass, wenn Menschen sich "wirklich" begegnen, sie auch Verantwortung für einander übernehmen müssen.

Spickzettel digitalisiert

Steffen Uhlig, Elternbeiratsvorsitzender im Ehrenamt, hat in den letzten Monaten ganze Arbeit geleistet und den Spickzettel von der ersten



[Spickzettel 01](#)



[Spickzettel 52](#)



Celina Schröder

bis zur letzten Nummer komplett digitalisiert und auf der Seite der Freunde ins Netz gestellt. In der Vergangenheit schmökern kann man unter www.freunde-sgh.de. Ganz großen Dank an Steffen Uhlig für diese tolle Leistung und viel Spaß beim Blättern und Schmökern.

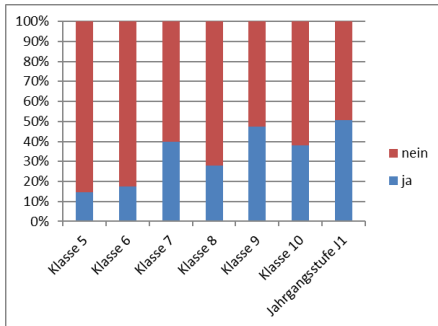


David Hätinger

Social work macht Spaß!

Unsere Freunde-Umfrage bei den Klassen 5 bis Jahrgangsstufe 1 zeigt ganz deutlich, motivierte Schülerinnen und Schüler engagieren sich im Sport, im kirchlichen und sozialen Bereich und in der Schule selbst (z.B. Nachhilfe, Chor), weil es vor allem Spaß macht, weil sie helfen möchten oder ihren Glauben leben wollen. Rund 500 Antworten konnten wir auswerten (siehe Grafiktabelle).

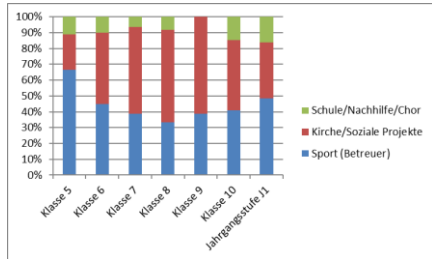
Ehrenamt Ja oder Nein



Häufig genannt beim ehrenamtlichen Engagement wird der Sport, insbesondere in der Klassenstufe 5 sind die Befragten als Betreuer und Betreuerinnen aktiv (67%), für kirchliche und soziale Projekte setzen sich zum Beispiel 61% in der Klassenstufe 9 ein, schulische Aktivitäten liegen im

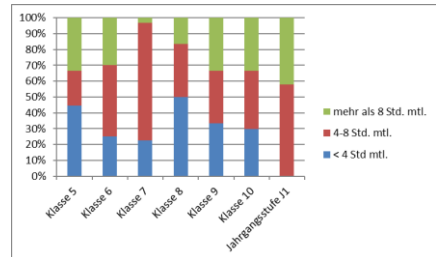
Durchschnitt bei 10%, nehmen aber in Klasse 10 und J1 wieder zu.

Was ?



Als Hindernis für ehrenamtliches Engagement wird durchweg der Zeitfaktor genannt, insbesondere bei den höheren Klassen, wenn das Abitur naht. Trotzdem geben 58% der ehrenamtlich Engagierten aus der Jahrgangsstufe 1 an, dass sie 4 bis 8 Stunden monatlich fürs Gemeinwohl investieren.

Zeitaufwand



Wir danken allen auskunftsfreudigen Schülerinnen und Schülern für ihre Zeit und ihre Bereitschaft, an unserer Umfrage teilzunehmen.

Das gute alte schwarze Brett hat ausgedient!

Die Freude war groß, sowohl bei den Schülerinnen und Schülern des SGH als auch bei Schuldirektorin Heike Bertsch-Nödinger und dem für IT zuständigen Lehrer Dr. Dirk Wiebel, als Ende Februar die neuen drei digitalen Monitore endlich die lästige Zettelwirtschaft in Lehrerzimmer, Eingangsbereich und Martin-Zeller-Platz beendeten.

Künftig können aktuelle Informationen zu Stundenplanänderungen, Sporthallenbelegung und Ordnungsdienste über die Monitore weitergegeben werden. Und wer sich für Nachrichten aus aller Welt interessiert, kann sich bestens über den Live-Ticker der Tagesschau informieren, der direkt ins System eingepflegt ist.

Es gibt also keine analoge Zettelwirtschaft mehr, die aufwändig am guten alten schwarzen Brett Terminveränderungen u.a. bereithält, sondern im Rektorat werden alle wichtigen Informationen rund um die Schule gesammelt und per Knopfdruck ins System brandaktuell eingespeist. Das ist eine enorme Erleichterung und spart viel Zeit bei allen Beteiligten. Was aber insbesondere die Schülerschaft freuen wird: Von zuhause aus können sie per Handy

sehen, ob eine Stunde ausfällt, und sich gegebenenfalls nochmals genüsslich im Bett umdrehen.

Die Anschaffung der Monitore haben sich die Freunde des Schickhardt Gymnasiums einiges kosten lassen: über 12 000 Euro wurden bereitgestellt. Aber auch die Kreissparkasse Böblingen hat das Projekt mit einer großzügigen Spende unterstützt und last not least ist der Herrenberger Stadtverwaltung für die Montage der Monitore zu danken.

Andrea Scholz-Rieker



Offizielle Übergabe von Siegfried Dierberger an Dirk Wiebel, Heike Bertsch-Nödinger und Schüler/innen

Vom Abiturient am SGH zum Chef der größten Güterbahn Europas

„Der Spickzettel“ im Gespräch mit dem ehemaligen SGH-Schüler Dr. Roland Bosch, Abiturjahrgang 1990.



©DR. Bosch

Wenn Sie zurückblicken auf Ihre Zeit am SGH, trifft dann das Zitat von Seneca, „non vitae sed scholae discimus - nicht für das Leben für die Schule lernen wir“ eher auf Sie zu oder war es umgekehrt?

Es geht uns sicherlich allen so, wenn wir uns an die Schulzeit zurückerinnern: Einiges braucht man im Leben dann doch nicht mehr direkt. Dennoch sind ein breit gefächertes Wissen und das Auseinandersetzen mit den unterschied-

lichsten Themen wichtig. Und vieles ist eben auch ganz hilfreich. Im Politik-Leistungskurs habe ich ein Fundament gelegt, um zu verstehen, wie die Parteienlandschaft oder die Wirtschaft funktioniert. Auf den Mathe- und Physikunterricht konnte ich im Studium wunderbar aufbauen. Und ja, Latein hat nicht nur geholfen, diese Interviewfrage zu übersetzen, sondern war eine solide Grundlage für alle anderen Fremdsprachen 😊.

Nun haben Sie ja am SGH auch Ihre Frau kennen und lieben gelernt, gibt es noch etwas weiteres Herausragendes, das Sie vom SGH mitgenommen haben?

Viele Freundschaften und Erlebnisse, an die ich mich immer noch gern erinnere. Ich treffe mich heute noch regelmäßig mit Freunden aus dem Abiturjahrgang. Besonders gern denke ich auch an Klassenfahrten und gemeinsame Unternehmungen zurück: das Schullandheim in Meransen, Skifahren in Pizol oder die Studienfahrt nach Südfrankreich.

Sie sind ja mit ihren Studienabschlüssen, Diplomkaufmann, Physiker, Dr. rer. pol.

unheimlich breit aufgestellt, hatten Sie nie Probleme mit dem lernen/studieren? Was können Sie den jetzigen Schülerinnen und Schülern am SGH empfehlen?

Lernen fiel mir wirklich nicht schwer, aber noch lieber habe ich eigentlich Sport getrieben. Rückblickend rate ich jedem, die Schulzeit richtig auszukosten und möglichst viel mitzunehmen. Als junger Mensch denkt man immer, man habe so viel Zeit. Doch die Freizeit wird tatsächlich ziemlich schnell immer weniger. Insofern ist die Schule dafür da, viel auszuprobieren und zum Beispiel unterschiedliche AGs zu besuchen. Ein weiterer Tipp: Immer begeisterungsfähig und wissensdurstig bleiben. Denn auch wenn das Schulbank drücken zwischen durch vielleicht mal keinen Spaß macht, es ist im Großen und Ganzen ein Geschenk. Meine Frau ist Lehrerin. Sie kommt gerade von einer Kooperationsschule aus Indien zurück und berichtet, dass dort Schulbildung eben noch lange keine Selbstverständlichkeit ist.

Was hat Sie bewogen, sich für die Chefposition bei der DB Cargo, also der Güterverkehrssparte, zu

bewerben? Der Güterverkehr war ja bislang recht defizitär und kämpft gegen die Konkurrenz auf der Straße und dem Wasser und es fehlen wohl noch immer Lokführer für die langen und lauten Güterzüge.

Nun ja, ich habe mich ja gar nicht beworben, sondern bin gefragt worden 😊. Spaß bei Seite: Mehr Verkehr auf die Schiene zu holen, die Straße zu entlasten und letztendlich die Verkehrswende voranzutreiben – dafür lohnt sich der tägliche Einsatz. Als größte Güterbahn in Europa geben wir Antworten auf wirklich wichtige, gesellschaftspolitische Probleme unserer Zeit. Wir leisten einen Riesenbeitrag für die Umwelt und gegen den Klimawandel: Allein weil es DB Cargo gibt, werden jährlich 5 Mio Tonnen CO₂ eingespart – das sind die Emissionen einer Stadt wie Duisburg.

Wie sieht denn so eine durchschnittliche Arbeitswoche für den Chef aller Kessel- und Niederbordwaggons aus?

Zunächst mal ist der Tag ziemlich durchgetaktet mit vielen Terminen. Von regelmäßigen Vorstandssitzungen bis hin zu politischen

Veranstaltungen oder Gespräche mit Kollegen, Mitarbeitern und Kunden – von morgens bis abends immer was los. Besonders wichtig ist mir, viel Zeit an unseren vielen Standorten zu sein, um mit Mitarbeitern ins Gespräch zu kommen und zu erfahren, wo es gut läuft und wo wir Dinge noch besser machen können.



©DB Cargo

Entspannen Sie sich zu Hause mit der Märklin Eisenbahn oder drehen mal 'ne Runde mit 'ner Lok auf einem Rangierbahnhof?

Tatsächlich ist es richtig klasse, mal in einem ICE oder in einer Güterlok im Führerstand mitzufahren oder die Abläufe auf einem Rangierbahnhof mitzuerleben. Um selbst mal eine „Runde zu drehen“, fehlt mir leider der entsprechende

Führerschein. Aber: Was noch nicht ist, kann später ja noch werden 😊. Die Märklin-Eisenbahn haben wir eingemottet, seit die Kinder groß sind. Richtig entspannen kann ich beim Joggen oder auf Reisen nach Asien oder Afrika.

Abschließend noch die Frage: Wenn Sie für Ihren Sohn/ihre Tochter wählen könnten, G8 oder G9, für was würden Sie sich entscheiden? Wenn es möglich gewesen wäre, hätte ich sie selbst entscheiden lassen. Meine drei Kinder sind durch G8 durchgelaufen, glücklicherweise ohne darunter zu leiden.



Agnes Möberg-Poulsen

Schulsozialarbeit am SGH



Seit Beginn des Schuljahres 2017/2018 ist der Diplom-Sozialpädagoge Bernd Bräuning mit einem Arbeitseinsatz von 50% für die Schulsozialarbeit zuständig. Er ist Ansprechpartner für Schülerinnen, Lehrer und Eltern, welche in Konflikt- und Problemsituationen pädagogische Hilfe und Unterstützung suchen. Seine Tätigkeit besteht unter anderem in der Einzelfallhilfe wie auch in Gruppenarbeit, Projekte in den Klassen und Krisenintervention. Erreichbar ist Herr Bräuning jeden Montag und Mittwoch von 08:00 Uhr bis 15:30 Uhr. Außerhalb dieser Zeiten ist er nach entsprechender Terminvereinbarung erreichbar. Die Kontaktaufnahme ist telefonisch

unter der 0163 8989 035, per mail braeuning@vfj-bb.de oder im Raum 201 im SGH möglich. Für die Schüler gibt es diese Kontaktinfo als Aushang – Black Board.



Carola Bischof

Einladung

zum Freundefest am 28.09.2019
im SGH von 14 – 17 Uhr

Neuer Hausmeister Peter Lange



Ein ganz wichtiges Mitglied der Schulgemeinschaft, das sich aber weder im Schulgesetz noch in einer Verordnung des Kultusministeriums oder des Regierungspräsidium Erwähnung findet, ohne den aber der tägliche Schulbetrieb nicht funktionierte und den es wohl noch als einzigen Berufstand nur in männlicher Form gibt, ist der Schulhausmeister: Seit 1.9.2018 am Schickhardt ist es Peter Lange, der dem Freundevorstand Siegfried Dierberger einen kleinen Einblick in sein Leben gab: Geboren 1972 in Köln hat es ihn beruflich immer weiter in den Süden gezogen. Nachdem er aus gesundheitlichen Gründen seinen erlernten Beruf als Maler und Lackierer aufgeben

musste, ließ er sich zum Industriekaufmann umschulen. Nach einigen Jahren in Heidenheim folgte der Umzug nach Herrenberg, wo er bei der VHS Herrenberg ein Praktikum absolvierte. Das machte ihm großen Spaß und nebenbei erfuhr er, dass am SGH der langjährige Hausmeister Carmelo Borsellino zu Beginn des Schuljahres 2018/19 in den Ruhestand geht. Er bewarb sich und wurde zunächst als Praktikant eingestellt. 3 Monate lang begleitete er Carmelo, lernte das Schulhaus vom Flachdach (Sternwarte) bis zum hintersten Kellerwinkel, vom ältesten Schüler-WC bis zum neuesten Beamer und Whiteboard kennen und profitierte im täglichen Schulkontakt von der Berufserfahrungen seines Vorgängers mit Schülern, Lehrern, den städtischen Ämtern und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Nun ganz offiziell in Amt und Würden erfüllt ihn sein Beruf: "Es ist ständig was Neues zu tun und oft muss man aus dem Stand heraus improvisieren. Das liegt mir, wobei ich versuche, mit meinem Wissen und Erfahrungsschatz erfolgreich zu sein", O-Ton P. Lange. Dabei hilft ihm seine berufliche Erfahrung vom Bau und sein handwerkliches

Geschick aus der Garagenwerkstatt. Jetzt hat er es täglich mit Kindern und Jugendlichen zu tun: "In letzter Zeit werde ich immer häufiger in der Stadt begrüßt, das zeigt mir, dass ich bei den Schüler/innen angekommen bin."

Die Freunde des SGH sind bei ihren Veranstaltungen in der Schule oft auf den Hausmeister angewiesen und wünschen deshalb Peter Lange ein weiterhin gutes und erfolgreiches Wirken in der und für die Schulgemeinschaft.



Zur Erinnerung an den ABI Jahrgang 2018

Abitur 2018

Im Jahr 2018 haben am SGH 82 Abiturientinnen und Abiturienten ihre Schulzeit beendet. Die Absolventinnen und Absolventen, welche das Abitur mit einem Notenschnitt besser als 2,0 bestanden, haben dafür von den *Freunden des SGH* als Leistungspreis ein Buch erhalten.

Name	Vorname
Atak	Levin
Egeler	Nina
Eisch	Jonas Peter
Krebs	Florian Deik
Livak	Dennis
Maier	Toni
Pflanzer	Tobias
Samarah	Karim
Riedger	Helena
Beier	Franziska Luise
Holocher	Mona Zoe
Kimmerle	Laura
Bacher	Jan Ingo
Heller	Alex
Hofius	Nils
Husung	Celina
Husung	Jessica
Jambrek	Kerstin
Kessler	Jessica Kiara
König	Annika

Müller	Maren	Tiede	Finn
Näser	Franziska Frederike Margarethe	Freco	René Emanuel
Waldhauser	Fabian Alexander	Meilinger	Aron
Dank	Vanessa	Arsoniadou	Martha
Dorndorf	Benedict Andreas	Baschang	Benedict Sebastian
Kugele	Joshua Elias	Botev	Boyan
Mast	Philipp Martin	Cho	Wing Emanuelle
Müller	Johanna	Esser	Clara
Notter	Nina	Esser	Marlene
Schaal	Lucas	Fischer	Gina Maria
Schieler	Tamara	Grüninger	Tim
Wilmes	Robin Daniel	Häcker	Jonas
Blau	Anna Maria	Hartnagel	Edith
Gauß	Reja Maria	Jung	Moritz Benjamin
Hätinger	Tim Niko	Krammer	Elisa Maria
Kalteich	Laura	Lang	Lea
Mantiuk	Fryderyk	Lauzana	Luna
Mohr	Gregor Reinhard	Oberwegner	Stefanie
Feuerherdt	Silas Luca	Paithankar	Kalyani
Fornier	Pia Virginie	Pladek	Lena Jasmin
Hartung	Anina Theresa	Reutter	Marie Tabea
Kaupp	David Joshua	Riester	Henrik Maximilian
Marik	Evamaria Alexandra	Rupp	Dennis
Özgül	Aylin	Santin	Linus Aaron
Pfandl	Maximilian	Schmoll	Sophia
Schmid	Lukas Gabriel	Schnermann	Nick
Mayer	Vivien Sophia	Stamer	Hannah Sophia
Rehnert	Linda Sophia	Sting	Leon
Schurer	Laura	Vogel	Henriette
Bietsch	Sarah	Walz	Silja Mara
Steckler	Sven	Wesche	Ann-Katrin

Freunde gewinnen gegen die GEMA

Ein Förderverein sollte ja seine Tätigkeit möglichst sinnstiftend und ohne juristisch anzuecken durchführen. Dies ist den Freunden auch über Jahrzehnte hinweg gelungen. Seitdem sie aber für den jeweiligen Abi Jahrgang als Veranstalter des Abiballs die Stadthalle anmieten, drohte Ungemach. Die GEMA, als Rechteinhaber für Musik-, Wort- und Bildautoren bundesweit tätig, hält bei öffentlichen Veranstaltungen die Hand auf und kassiert Gebühren, wenn Musik oder sonst dem Urheberrecht unterfallende Beiträge bei diesen Veranstaltungen öffentlich gemacht werden. Nachdem die GEMA vom Abiball 2017 erfahren hatte, bei dem während der 7-stündigen Veranstaltung insgesamt 8 Musiktitel, davon ein von der Sängerin selbst verlegtes Musikstück, gespielt wurden, verlangte sie von den Freunden 856,08 € Gebühren als Schadensersatz. Da der 1. Vorsitzende sich sachkundig gemacht und mit einigen

wenigen Gerichtsentscheiden unterlegt der Auffassung war und ist, dass ein Abiball keine öffentliche, sondern eine private Veranstaltung ist, kam es beim Amtsgericht Stuttgart zu einem Klageverfahren.

Nachdem die Amtsrichterin zunächst noch im Vorverfahren die Auffassung der GEMA teilen wollte, folgte die Richterin nach Austausch von Schriftsätzen in der mündlichen Verhandlung der Argumentation von Freundevorstand Siegfried Dierberger, dass ein Abiball auch bei 600 Teilnehmern noch eine private Veranstaltung ist und deshalb kein Gebührenanspruch der GEMA besteht.



© Konrad Buck

Mit Urteil vom 5.2.2019 hat deshalb das Amtsgericht Stuttgart die Klage abgewiesen.

Die GEMA hat gegen diese Entscheidung keine Berufung eingelegt, so dass das Urteil nunmehr rechtskräftig ist. Zwar sind andere Gerichte, die möglicherweise ebenfalls über Musikaufführungen bei Abibällen zu urteilen haben, nicht an die Rechtsauffassung des Amtsgerichts Stuttgart gebunden, dennoch ist diese Entscheidung als ein erstes Urteil eines deutschen Gerichts über Musik bei einem Abiball auch für andere Abibälle des Schickhardt Gymnasiums und anderer Veranstalter von Bedeutung.



Hannah Lech

Mal ein anderes **Klassentreffen?**

Wie wäre es mit dem Start an Eurer alten Schule beim **Freundefest** am

28.09.2019 ab 14.00 Uhr



Sophie Krebs

Schulchronik 2018

Januar

- 8. Info 10, Klassen zur Kursstufe
- 9. KIDS Online aller Kl 6
- 18. Eltern-Infoabend zum Kurssystem
- 26. Schütze dein Bestes – Prävention Aktion aller Kl 6
- 29. Foto gesamte Schulgemeinschaft
- 31. Theaterfahrt aller 5. Kl von den Freunden des SGH gesponsert
- 31. Elternbeiratssitzung

Februar

- 6. KuKa: Gegen das Vergessen KZ Hailfingen
- 7. Intensivtraining Musical AG in Ochsenhausen
- 7. Probe Theater AG
- 8. Elternsprechtag
- 19.-23. Berlinfahrt J1
- 19.-23. BOGY Kl 10
- 19.-23. Sozialpraktikum Kl 9
- 23. Unterstufen Party
- 24.-25. Probe Musical AG
- 26. Musical Aufführung für die Grundschulen
- 28. Musical AG Abend Aufführung
- 28. SJR Jugendforum

März

- 1.-9. Schüleraustausch Schweden
- 2. Tag der offenen Tür
- 19. Schulkonferenz 4
- 21.-22. Anmeldung neue 5-er

April

- 11.-19. Austauschschüler aus Ungarn am SGH
- 12. Fahrradcheck

Mai

Da gab ´s nur das Abitur



Clara Goering

Juni

- 12. Europaparlament
- 15. KuKa: H. Voggenreiter Aerospace LAB
- 20. KuKa: Percussion Ensemble
- 30. ABIball Stadthalle

Juli

- 6. Theater AG Hauptprobe
- 9. Theater AG Hauptprobe
- 11. Theater 1. Aufführung
- 12. Verkehrssicherheitstag Kl 8
- 12. Theater 2. Aufführung
- 16.-20. Schullandheim Kl 8
- 16. Schulkonferenz und Abschluss
- 17. Verabschiedung Herr Drocur Einführung Frau Bertsch-Nödinger
- 19. Schulbücherbazar
- 20. Empfang der neuen 5-er
- 23. Kollegiumsverabschiedung
- 23. Verabschiedung Referendare
- 24. Projekttag SMV

September

- 17. Schullandheim aller Kl 6
- 17. Schulbustraining aller Kl 5
- 21. zentraler Ausflugstag
- 24. KuKa vormittags: Erika Rosenberg mit KAS Stuttgart
- 25.-04.10. Besuch aus Botswana

Oktober

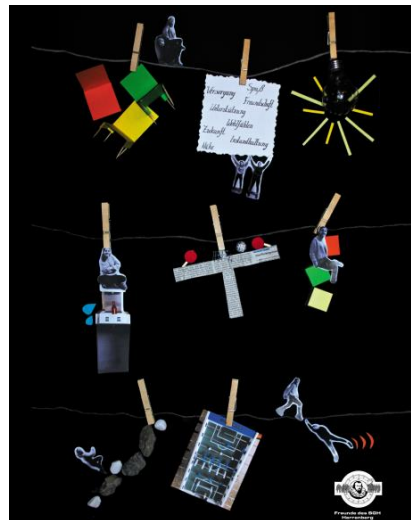
- 2. SMV Vollversammlung
- 9. SMV-Vollversammlung
- 10. Eltern Infoabend zum Schwedenaustausch
- 10. MKid Info Kl 6
- 10. Klassenpflegschaft Kl 6
- 10. BOGY Kl 10
- 10. Jahrgangsstufenpflegschaft J1
- 10. Klassenpflegschaft Kl 10
- 12. KuKa vormittags: KinderKulturKarawane Workshop
KuKa:Zirkustheater, Ohse und Bari
- 15. CAS-Info Kl 7
- 15. Klassenpflegschaft Kl 7
- 15. Jahrgangsstufenpflegschaft J2
- 15. Klassenpflegschaft Kl 8
- 17. Anreise Schüler aus Schweden
- 18.-26. Schwedenaustausch
- 18. Klassenpflegschaft Kl 5
- 18. Klassenpflegschaft Kl 9
- 19.-03. USA Schüleraustausch nach Wenatchee
- 19. Kollegiumsausflug
- 22. GLK 1
- 22. Elternberatssitzung
- 24.-26. SMV Arbeitstage

November

- 14. GS-Info-Veranstaltung
- 21. Studieninfotag
- 27. Adventskaffee Pensionäre / Ehemalige
- 28. Schulkonferenz

Dezember

- 10. Theaterfahrt aller Kl 5
- 10. GLK 2
- 20. Weihnachtsgottesdienst Stiftskirche
- 20. Weihnachtswanderung



Plakat für den Kreativwettbewerb des Landesverbandes der Schulfördervereine im Dezember 2018

Verabschiedung: Inge Belzner...



BN Belzner, Inge

Ich bin dann mal weg

Viele haben sich gewundert, dass Inge Belzner im letzten Sommer verabschiedet werden durfte – „viel zu jung“. Eigentlich wurde sie ja nicht wirklich verabschiedet – zumindest nicht in den Ruhestand. Zunächst einmal stehen die in den letzten Jahren angesparten Sabbatjahre an. Erst dann darf Inge sich tatsächlich Pensionärin nennen. Werden ihr doch noch Zweifel kommen? Schließlich hat sich Inge jahrelang um viele Belange am SGH gekümmert.

Zahlreiche Oberstufenjahrgänge hat Inge zum Abitur begleitet. Tausende Oberstufenschülerinnen

und -schüler beraten. Zahllose Fragen zu Wahlen, Umwahlen und Anrechnungen von Kursen beantwortet. Empfehlungen gegeben, wenn das Prüfungsziel aus dem Blick geriet. Manchmal auch einfach ein offenes Ohr für das Wehklagen.

Doch nicht nur die ganz Großen lagen ihr am Herzen. Auch unser TKM (Team- Kleingruppen- Modell) hat sie lange vorangetrieben und auch zuletzt mit überarbeitet.

Wenn da nicht die Neuerungen der Mathematik gewesen wären: Anwendungsbezug, Taschenrechner, Computeralgebra-systeme. Gerne hat Inge die „alte“ Mathematikschule gepflegt; mit Hirn und Logik lässt sich jedes Problem lösen. Was man verstanden hat, kann man auch alleine und ohne Hilfsmittel lösen.

Zweifelnde Blicke erhielten auch manche jüngere Kolleginnen, wenn sie bereitwillig auf mühsam erkämpfte (Frauen-) Rechte verzichteten. Lange Jahre hat sich Inge als BfC (Beauftragte für Chancengleichheit) engagiert. Aber auch ohne dieses Amt war ihr die

Chancengleichheit sehr am Herzen gelegen.

„Physikalisch“ war Inge in den letzten Jahren nur noch punktuell im Einsatz. Dafür hat sie das Fach Spanisch von Anfang an aufgebaut und stets unterrichtet. Aber jetzt heißt es: „Bueno me largo.“

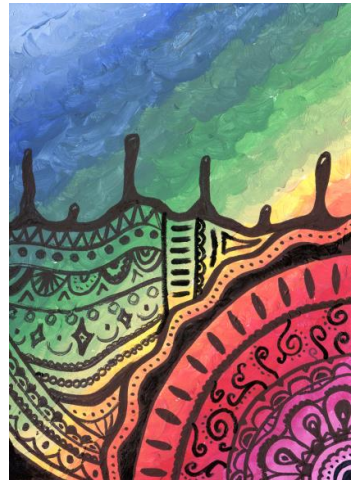
Und was kommt jetzt – nach der Schulzeit und vor dem Ruhestand? Anfang des Jahres 2018 hat Inge die Ausbildung als Wanderleiterin abgeschlossen. Werden wir sie nun nur noch mit Wandergruppen in den geliebten Alpen finden? Oder wird Inge sich nun auch ein weiteres Hobby – Doppelkopf – zum zweiten Standbein ausbauen? Manch doppelkopfspielender Kollege wird auch bald in den Ruhestand gehen. Vielleicht findet sich dann die nächste Lehrer-Kartenrunde. Und auch unsere Rechtsprechung beschäftigt Inge. Für die Rechte der Lehrerschaft kämpfte sie lange Jahre in der GEW- Fachgruppe. Im Privaten war sie als Schöffin aktiv für die Allgemeinheit.

Welcher Weg sich auch für Inge ergeben wird – Langeweile scheint nicht vorherzusehen sein. Eigentlich

schade, denn ansonsten dürften wir sie vielleicht doch wieder am SGH begrüßen.

Liebe Inge, für Deine freie Zeit und den bevorstehenden Ruhestand wünsche ich Dir im Namen Deiner Fachschaften alles Gute und Gesundheit.

Thorsten Stahl



Hanna Kleinerz

Einladung

zur 36. ordentlichen
Mitgliederversammlung des Vereins
der Freunde des Schickhardt-
Gymnasiums am Dienstag, den
07.05.2019 um 19.00 Uhr

in der **Weinstube Hirsch**
(Bäckerei Schüfer)

Herrenberg

Tagesordnung:

- 1.) Begrüßung
- 2.) Bericht Vorstand
- 3.) Bericht Kassiererin
- 4.) Bericht Kassenprüfer
- 5.) Entlastung
- 7.) Vorschau 2019
- 8.) Sonstiges

Der Vorstand freut sich über eine
zahlreiche Teilnahme der Mitglieder.

Siegfried Dierberger
1. Vorsitzender



Carola Bischoff

Nachruf

Doris Dengler

Traurig müssen wir uns von
Oberstudienrätin Doris Dengler
verabschieden, die im April 2018
überraschend verstorben ist.

Sie war von 1975 bis 2006 Lehrerin
für Deutsch und Geschichte an
unserer Schule und damit für viele
Schülergenerationen eine
beständige und verlässliche
Persönlichkeit am Schickhardt-
Gymnasium. In diesen 31 Jahren
hat sie viele Kurse betreut und
erfolgreich zum Abitur geführt. Fast
jedes Jahr war sie Klassenlehrerin
in unterschiedlichen Jahrgängen,

hat sich für ihre Schüler/innen engagiert eingesetzt und wurde auch wegen ihrer fachlichen und pädagogischen Kompetenz allseits geschätzt.

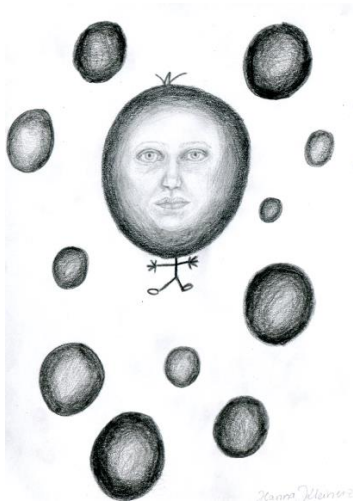
Neben ihren beiden Studienfächern hat sich Frau Dengler gern in neue Themenfelder eingearbeitet. So hat sie in Zeiten akuten Lehrermangels Mathematik in der Unterstufe unterrichtet; später als zuerst Einzige in der Oberstufe das damals neue „Orchideenfach“ Psychologie übernommen. Und sie war auch eine der Ersten, die sich der Berufsorientierung für die Schülerschaft mit großem Einsatz widmeten. Dazu muss man wissen, dass das eines von vielen Pilotprojekten des SGH war, lange bevor „BoGy“ offiziell eingeführt worden ist. Somit mussten alle Materialien selbst erarbeitet und erste Kontakte zu den Betrieben geknüpft werden. Spätestens hier zeigte sich, wie gut Frau Dengler überzeugen und organisieren konnte. Viele Schüler/innen werden sich auch gern an die zahlreichen Schullandheimaufenthalte erinnern, die sie vorbereitet und durchgeführt hat. Unvergesslich sicher die zwei Wochen Meransen in Südtirol mit

seinen anstrengenden und letztlich lohnenden Bergtouren oder die Kanu-Aktivschullandheime, jeweils auch sportliche Herausforderungen, denen sich Frau Dengler gern gestellt hat. Gewissermaßen unerschrocken erwies sie sich auch, indem sie gemeinsam mit ihrem Mann Jacky Dengler am Tarare-Austausch teilgenommen hat, obwohl ihr das Französische nicht leicht fiel. All das zeigt, auf wie vielen Feldern Doris Dengler im schulischen Rahmen tätig und wie breit ihr Horizont war.

Im Kollegium war sie bekannt und geschätzt dafür, dass sie politisch und schulpolitisch sehr interessiert war und hier wie da eine fundierte Meinung vertreten hat. Dabei suchte sie immer die Diskussion mit anderen, ob in der Kaffecke des Lehrzimmers oder in der Gesamtlehrerkonferenz, wenn es mal wieder um von „oben“ verordnete Reformen oder um die Schärfung des eigenen Schulprofils ging. Zusammenfassend kann man sagen: Sie war eine wichtige Stimme im Kollegium. Auch nach ihrer Pensionierung blieb Frau Dengler ihrer Schule verbunden. So ist sie gern gemeinsam mit ihrem

Mann der Einladung früherer Schüler/innen zu Ehemaligentreffen gefolgt oder hat an Aktivitäten der Pensionäre teilgenommen, die sie mit ihrer Lebhaftigkeit und Fröhlichkeit bereichert hat. Es ist ein kleiner Trost zu wissen, dass sie ihren Ruhestand genießen und mit ihrem „Jacky“ viele interessante Reisen unternehmen konnte, von denen sie begeistert berichtet hat. So werden wir uns gern und oft an sie erinnern.

Barbara Buchholz-Binder



Hanna Kleinerz



Ramona Angerer

Unsere ehemalige Kollegin **Susanne Schöpfer** ist im Juli 2018 im Alter von 73 Jahren verstorben. Sie unterrichtete von 1995 bis zu ihrer Pensionierung im Jahre 2009 am Schickhardt-Gymnasium die Fächer Geschichte und Ethik. Im Spickzettel 44/2010 findet sich eine Würdigung aus Anlass der Zuruhesetzung.

Unsere ehemalige Kollegin **Erika Binder** ist im Sommer 2017 im Alter von fast 80 Jahren verstorben. Sie unterrichtete mehr als 20 Jahre bis zu ihrer Zuruhesetzung im Jahre 1996 die Fächer Mathematik und Physik am Schickhardt-Gymnasium.

Beitrittserklärung

Für die Freunde des Schickhardt-Gymnasiums Herrenberg e.V.
Längenholz 2, 71083 Herrenberg

Der Jahresbeitrag beträgt 15 Euro und enthält den Bezug des Spickzettels.
Studierende und Auszubildende zahlen während der Ausbildung, bis maximal 5
Jahre, einen Jahresbeitrag von 7,50 Euro. Mitgliedsbeiträge und Spenden sind
steuerlich absetzbar.

Name, Vorname

Straße

PLZ / Wohnort

Telefonnummer

E-Mail

Beruf / Ausbildung (für Bogy)

Mit dem Abbuchungsverfahren bin ich einverstanden

IBAN

Geldinstitut

Ort, Datum

Unterschrift

Ich bin Ehemalige/r Abiturjahrgang

Wir sind Eltern & Freunde

Ich möchte den Newsletter der Freunde abonnieren

Das ausgefüllte Formular können Sie uns wie folgt übermitteln:
Bitte im Schulsekretariat abgeben oder eingescannt formlos via Mail an:
vorstand@freunde-sgh.de

Der Spickzettel – Schickhardtblätter Nr. 53 / 2019
Impressum / Kontaktadressen
Für die Freunde des Schickhardt-Gymnasiums

- Herausgeber:** Freunde des Schickhardt-Gymnasiums
Herrenberg e.V.
Schickhardt-Gymnasium, Längenholz 2
D – 71083 Herrenberg
Telefon 07032/949910,
Im Internet: www.freunde-sgh.de
- Vorsitzender:** Siegfried Dierberger, Feldbrühlstraße 6
71083 Herrenberg
- Stellv. Vorsitzende:** Cornelia Knöchel, Bühlweg 5
71083 Herrenberg
Andrea Scholz-Rieker, Franz-Lehar-Weg 5
71083 Herrenberg
- E-Mail (Vorstand):** vorstand@freunde-sgh.de
- Redaktion:** Christa Hartmann, Brühlstraße 37
71083 Herrenberg
- Produktion:** Auflage: 1000 Exemplare, März 2019
Erscheinungsweise jährlich
Druck: Copythek Herrenberg
- Illustration:** Einband: Luisa Kirsch
- Zeichnungen:** Schüler und Schülerinnen BK J1 und J2
- Fotos:** © Freunde des SGH, Volker Maurer,
Siegfried Dierberger



Vivien Schuon



Ümmü Koc



Lara Ekzi



Muriel Basista



Chiara Fabian

